

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898**

14.4.1898 (No. 101)



# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 14. April.

№ 101.

1898.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Pettzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Ztg.“ — gestattet.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 12. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Offizieren der Kaiserlichen Marine-Infanterie die folgenden Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

- das Kommandeurekreuz 2. Klasse des Zähringer Löwen-Ordens:  
dem Inspekteur der Marine-Infanterie Obersten von Hoepfner;
- das Ritterkreuz des Ordens Berthold des Ersten:  
dem Kommandeur des 1. Seebataillons, Major Dürr;
- das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub des Zähringer Löwen-Ordens:  
dem Hauptmann und Kompagniechef im 1. Seebataillon, Schob, und
- das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens:  
dem Premierlieutenant von Loeben von demselben Bataillon.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 6. April d. J. wurde Expeditionsassistent Emil Bierling in Heidelberg zur Centralverwaltung versetzt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Zum Schutze des Deutschthums.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nachstehenden Erlaß, den das preuß. Staatsministerium an die Oberpräsidenten der Provinzen gemischt-sprachlicher Bevölkerung zur weiteren Verbreitung in der Beamtenchaft hat ergehen lassen. „In den Provinzen gemischt-sprachlicher Bevölkerung und nationaler Gegensätze legt die Aufgabe der Staatsregierung, das deutsche National- und preußische Staatsbewußtsein in der Bevölkerung zu stärken und lebendig zu erhalten, auch den Beamten des Staats und der Gemeinden, einschließlich der Lehrer, besondere Pflichten auf. Neben der gleichmäßig gerechten Erfüllung ihrer Amtspflichten gegenüber allen Bevölkerungsschichten und der festen Aufrechterhaltung geselliger und staatlicher Ordnung und Autorität müssen sie auch durch ihr gesamtes außerdienstliches und selbst gesellschaftliches Verhalten an der Erfüllung der bezeichneten Aufgabe mitarbeiten. Es liegt ihnen ob, durch ihr Vorbild den vaterländischen Geist zu kräftigen und die darauf gerichteten Bestrebungen der deutschen Bevölkerung zu unterstützen. Wo die Gelegenheit geboten ist, soll unter Vermeidung kühler Abschließung eine rege, auch außerdienstliche Mitwirkung bei allen berechtigten Anstrengungen zur Hebung der Wohlfahrt des Volkes, deutscher Bildung und deutscher Kultur stattfinden. Das Staatsministerium weist in dieser Richtung vorzugsweise hin auf die Begründung von wirtschaftlichen Genossenschaften, die Vereinstellung deutscher, der Bevölkerung zugänglicher Bildungsmittel, die Gründung und Erhaltung patriotischer Vereine, die Schaffung geselliger Vereinigungspunkte, die Unterstützung der in ihrer Existenz und deutschen Nationalität gefährdeten Bevölkerungsklassen und Einzelner, die Förderung von Heilanstalten und Stationen von Krankenpflegerinnen, die Fürsorge für Kleinkinderschulen und andere Erziehungs- und Bildungsanstalten. Dabei ist jedes aggressive Vorgehen gegen die fremdsprachliche Bevölkerung zu vermeiden und den willigen Elementen derselben die Theilnahme überall offen zu halten. Neben der entschiedenen Abwehr deutsch-feindlicher Bestrebungen muß ein versöhnlicher Geist, gerichtet auf die allmähliche Abschleifung der bestehenden Gegensätze, das Thun und Lassen der Beamten und Lehrer leiten. Das Staatsministerium weist wohl, wie ersprießlich schon jetzt von denselben in zahlreichen Fällen gewirkt wird, hat aber doch noch einmal bei dem Ernst der Lage ausdrücklich in Erinnerung bringen wollen, welche besonderen und schwierigen Aufgaben den Beamten und Lehrern in den bezeichneten Landestheilen obliegen, und vertraut gern ihrer willigen und patriotischen Mitarbeit im Verein mit allen königstreuen und staatlich gesinnten Elementen.“ Der Erlaß ist von allen Mitgliedern des Staatsministeriums unterzeichnet.

Der obige Staatsministerialerlaß liefert einen neuen Beweis dafür, daß die Staatsregierung zwar gemäß den von ihr abgegebenen Erklärungen weit davon entfernt ist, eine aggressive Politik gegen das Polentum oder gar gegen die polnisch redenden Bürger des eigenen Landes zu verfolgen, daß sie sich aber ihrer Pflicht zu nachdrück-

licher Abwehr der auf Schwächung und Verdrängung des deutschen Elements in den Ostmarken gerichteten Bestrebungen und zu wirksamem Schutze des Deutschthums der betreffenden Landestheile voll bemüht ist. Er erinnert insbesondere die Beamten aller Ressorts daran, daß sie die Diener desjenigen Staates sind, der in jenen Landestheilen die Kulturarbeit zu verrichten hat, zu welcher das Polentum sich unfähig erwiesen, und daß sie sich demzufolge als Pioniere dieser Kulturarbeit, sowie des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenschlusses der Deutschen zu betrachten und zu bewähren haben werden.

### Englands und Rußlands Streitkräfte in Ostasien.

Durch die Besitzergreifung von Wei-hai-wei englischerseits, welche sofort nach Abzug der Japaner im Mai d. J. erfolgen wird und welche als direkt gegen Rußlands immer mehr wachsendes Uebergewicht in China gerichtet angesehen werden muß, läßt eine Gegenüberstellung der augenblicklichen Seestreitkräfte Englands und Rußlands in den chinesischen Gewässern sehr zeitgemäß erscheinen. Bei der nachstehenden Aufzählung der Schiffe bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Größe des Displacements in Tonnen.

England verfügt in Ostasien über drei Schlachtschiffe 1. Klasse, „Victorious“ (14 900), „Barfleur“ (10 500) und „Centurion“ (10 500), sechs Kreuzer 1. Klasse, „Immortalité“ (5 600), „Narcissus“ (5 600), „Untaunted“ (5 600), „Powerful“ (14 200), „Crafton“ (7 350) und „Edgar“ (7 350), drei Kreuzer 2. Klasse, „Iphigenia“ (3 600), „Pique“ (3 600) und „Rainbow“ (3 600), sowie vier Torpedobootzerstörer „Hardy“, „Hardy“, „Foam“ und „Whiting“ von 245 bis 265 Tonnen, also im ganzen über sechsundzwanzig Schiffe und Fahrzeuge von 93 440 Tonnen Displacement.

Rußland verfügt daselbst über drei Schlachtschiffe 1. Klasse, „Navarin“ (9 476), „Nicolai I.“ (8 440) und „Sissoi Veliki“ (8 880), fünf Panzerkreuzer, „Dmitry Donstoj“ (5 893), „Wladimir Monomach“ (5 754), „Panjat Azowa“ (6 000), „Koffia“ (12 130) und „Kurik“ (10 923), einen geschützten Kreuzer, „Admiral Korniloff“ (5 000), zwei Panzeranonenboote, „Gremiasischy“ (1 500) und „Owazny“ (1 500), sowie zwei Torpedobootzerstörer von je 230 Tonnen, also im ganzen über dreizehn Schiffe und Fahrzeuge von 75 956 Tonnen Displacement.

An Bord der englischen Schiffe sind 363 moderne Geschütze (zum großen Theil Schnellfeuerkanonen), an Bord der russischen nur 285 Kanonen (zum Theil veralteten Systems). An artilleristischer Leistungsfähigkeit sind erstere den letzteren fast um das Doppelte überlegen, so daß auch gegen die vereinigten russischen und französischen Geschwader in den chinesischen Gewässern Englands dortige Seestreitkräfte vollständig genügen würden. Daß fortgesetzt von englischer, französischer und russischer Seite neue Schiffe nach Ostasien gesendet werden, ist bekannt; doch wird in dem gegenseitigen Stärkeverhältnis zunächst wohl keine wesentliche Aenderung eintreten.

### Der spanisch-amerikanische Konflikt.

Die Vorgänge in den letzten Tagen, vor allem der Beschluß Spaniens, den Cubanern einen Waffenstillstand ohne Vorbedingungen zu bewilligen, und die in nicht absolut kriegerischem Sinne gehaltene Botschaft des amerikanischen Präsidenten bedeuten insofern einen Gewinn, als dadurch die Entscheidung vorläufig hinausgeschoben und damit Zeit zu neuen friedlichen Verhandlungen gewährt ist, allerdings ohne jede Garantie dafür, daß sie im Sinne eines friedlichen Ausgleichs ausfallen werden. Das Gesamtergebnis der beiden Kundgebungen läßt sich dahin zusammenfassen, daß Spanien einen Beweis seiner Friedensliebe gegeben hat durch die Gewährung des Waffenstillstandes, trotz der schweren Bedenken, zu denen diese indirekte Anerkennung der Insurgenten als kriegführende Macht Anlaß geben mußte, und daß Americas Präsident ebenfalls seine Liebe zum Frieden dokumentirt hat, indem er es vermied, ein Ultimatum und direkt unerfüllbare Forderungen zu stellen.

In ausländischen Blättern und vereinzelt in der deutschen Presse trat die Behauptung auf, die deutsche Regierung entferne sich in dem spanisch-amerikanischen Streit von der Linie strenger Neutralität. Es ist gänzlich unferndlich, schreibt dazu die „Nord. Allg. Ztg.“, worauf sich eine solche Ansicht gründen könnte. Die Regierung hielt sich von dem Anfang jener Verwicklung an

(Mit einer Beilage.)

bis zu dieser Stunde von jedem Versuch irgend welcher Parteinahme fern und vermied insbesondere alles, was eine Trübung unserer Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zur Folge haben könnte, mit denen Deutschland durch eine hundertjährige, nie getrübe Freundschaft verbunden war. Hieran kann auch die Theilnahme Deutschlands an dem Kollektivschritt der Mächte in Washington nichts ändern, dem zuvor alle übrigen Mächte zustimmten und der lediglich in freundschaftlicher Form ein von den Vereinigten Staaten selbst wohlgeordnetes humanitäres Ziel verfolgt. Wir glauben auch darin nicht zu irren, daß die deutsche Regierung in ihrer festgehaltenen absoluten Neutralität die ganze öffentliche Meinung in Deutschland hinter sich hat.

(Telegramme.)

\* Paris, 13. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid: Sagasta äußerte einem Berichterstatter gegenüber, der Wortlaut der Botschaft Mc Kinley's sei noch nicht bekannt. Die Botschaft schein jedoch einen neuen Aufschub der Frage zuzulassen.

\* London, 13. April. Aus Washington wird gemeldet: Es soll dem Vernehmen nach die Senatskommission für die auswärtigen Angelegenheiten im Prinzip eine Resolution zu Gunsten einer sofortigen Intervention und ferner beschloffen haben, an Spanien die Forderung zu richten, Cuba zu räumen.

\* Washington, 13. April. Der Bericht der Kommission des Repräsentantenhauses wird bezüglich der Botschaft Mc Kinley's dem Vernehmen nach sich für folgende Beschlüsse aussprechen: „Das cubanische Volk ist von rechtswegen frei und unabhängig. Der von Spanien auf Cuba geführte Krieg ist für Handel, Eigenthum und die Interessen der Vereinigten Staaten schädlich, grausam, barbarisch, jedoch es die Pflicht der Vereinigten Staaten ist, zu fordern, daß Spanien unverzüglich seine Land- und Seestreitkräfte aus Cuba zurückziehe. Der Präsident ist ermächtigt, die gefamten Streitkräfte der Vereinigten Staaten zur Ausführung dieser Beschlüsse zu verwenden.“

\* Washington, 13. April. Wie verlautet, wurde ein Uebereinkommen getroffen, nach welchem die gestern gemeldete Resolution mit einigen Abänderungen dem Senate und Repräsentantenhaus unterbreitet und von denselben einstimmig angenommen werden soll. Die Führer der beiden Häuser betrachten den Krieg als unvermeidliches Resultat des Beschlusses, wenn Spanien nicht Cuba aufgabe.

### Kreisversammlung des Kreisausschusses für den Kreis Karlsruhe.

© Karlsruhe, 13. April.

I.

Kreishauptmann Ministerialrath v. Bodman eröffnete kurz nach 9 Uhr im großen Rathhausaal namens der Großh. Staatsregierung die Kreisversammlung und stellte die Präsenz fest. Es folgte die Wahl des Präsidiums. Es wird zum ersten Vorsitzenden Reichsgerichtsrath Wielandt und zu dessen Stellvertreter Geh. Kommerzienrath Schneider gewählt. Zu Sekretären werden Bürgermeister Herbst und Altbürgermeister Weber-Brügglingen gewählt.

Seitens der Regierung ist Geh. Oberregierungsath Becher erschienen und die Beamten der Großh. Wasser- und Straßenbaubehörden Oberingenieur Eisenlohr, Inspektor Friedrich und Bezirksingenieur Montigny-Pforzheim.

Reichsgerichtsrath Wielandt übernimmt den Vorsitz, worauf Stadtrath Voelck in Kürze über die Thätigkeit des Kreisausschusses im allgemeinen berichtet. Redner gedenkt besonders des ausgeschiedenen Mitgliedes Belzer-Baden.

Geh. Kommerzienrath Schneider bringt in der allgemeinen Debatte den Vorschlag und die Thatsache zur Sprache, daß die Umlagen von 30 auf 32 Pf. steigen werden. Dieselben würden aber noch eine weit höhere Steigerung erfahren, wenn nicht einzelne Aufbringungen durch Darlehen bestritten werden sollten. Bevor man in die Berathung eintrete, sollte man sich doch die Frage vorlegen, ob man in der Lage sei, über solche Summen zu verfügen, wie sie heute angefordert werden. Hier sei eine ernste Prüfung der Vorlagen geboten. Auch die weitere Frage sei zu erörtern, ob nicht die amwachsenden Städte eine größere Vertretung im Ausschusse erhalten sollten, als bisher. Vorsitzender Wielandt hat gegen eine allgemeine Debatte nichts einzuwenden.

Stadtrath Voelck hätte es für wünschenswerther gehalten, wenn diese allgemeinen Erörterungen am Schlusse der Verhandlungen stattgefunden hätten. Die Frage sei die, ob die vom Kreise in Aussicht gestellten Leistungen nothwendig seien, oder nicht. Wollte man aber das Wohlgehen der kleinen Gemeinden im Auge behalten, so müsse man auch die Leistungen steigern. Die Umlagen seien bisher nicht zu hoch gewesen, sondern zu nieder. Wollte der Kreis aber seine Aufgaben erfüllen, so müsse er auch Ausgaben machen, deshalb bitte er, die einzelnen Vorlagen zu prüfen und zu freistellen, was für unnötig gehalten werde.

Bürgermeister Krämer: Im vorliegenden Falle handle es sich um Neubauten und da sei wohl eine genaue Prüfung am



Platz. Die Umlagen müßten in den Grenzen des Möglichen gehalten werden. Er möchte den Antrag stellen, den Kreis- ausschuß um zwei Mitglieder zu verstärken.

Farrer **Weymann** wünscht eine Vertretung des Landbezirks im Ausschuß.

Oberbürgermeister **Habermehl** tritt den Ausführungen des Geh. Kommerzienraths **Schneider** bei. Man müsse Maß halten, wo Leistung und Gegenleistung sich nicht deckten. Die laufenden Ausgaben müßten gedeckt werden, aber in großen Ausgaben müsse man sich nach der Decke strecken. Jedenfalls dürfe man in der Erhöhung der Umlagen nicht so fortfahren.

Stadtrath **Boeckh** rechtfertigt in Kürze die außerordentlichen Vorlagen, die nur gemacht worden seien, weil sie dringend geboten; in späterer Zeit würden die einzelnen geplanten Herstellungen nur noch theurer sein.

Geh. Oberbürgermeister **Boeckh** führt etwa folgendes aus: Die Vertreter der Staatsbehörde sind genaue Beobachter dessen, was die Kreisverwaltung thut und ausführt, und aus dieser Beobachtung heraus möchte ich mir gestatten, zu der allgemeinen Diskussion Weniges zu sagen. Der Abgeordnete **Schneider** habe der Kreisversammlung ein gewisses Quos ego! zugerufen und dabei die Stadt Pforzheim als Mithelferin angerufen; doch die Ausführungen des Vertreters dieser Stadt hätten sich schon etwas milder gestaltet. Ich glaube, im allgemeinen ist das Gefühl anerkannt, daß hier keine Ausdrücke in der Mitte gefunden, möglichst sparsam vorzugehen. Aber nach dem, was wir aus dem Kreisentschluß zu hören und zu sehen bekommen, kann ich die Versicherung geben, daß der Kreisentschluß nicht so ohne weiteres zu dem Entschluß gelangt ist, mit einer Umlagerhöhung an die Kreisversammlung heranzutreten, sondern daß er sich genau überlegt hat, ob dieselbe zu umgehen sei. Nach wiederholter Berathung sei derselbe zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Umlage nicht hinreichend. Jahr aus Jahr ein ist gepart worden, jetzt, angesichts der neuen Aufgaben, ist es notwendig, mit einer Steigerung der Umlagen vorzugehen. Ob dieselben ganz oder nur zum Theil begründet, werde die Detailberathung ergeben. Ich glaube auch hier versichern zu können, daß auch uninteressant und seitens der technischen Vertreter darüber kein Zweifel bestand und besteht, daß das, was der Kreisentschluß anordnet, wohl begründet ist und daß es ein Fehler wäre, wenn eine Herabsetzung vorgenommen würde, die später theurer sein würde. Besonders möchte ich die Nothwendigkeit der Korrektur der Kreis- straße hervorheben. Ich möchte Sie aber auch bitten, den Unterschied zwischen Stadt und Land hier nicht in den Vordergrund stellen zu wollen und sich nicht Vergleichsgedanken darüber zu machen, wer mehr Vortheil haben werde. Auch die Städte haben einen nicht geringen Antheil an den Einrichtungen des Kreises, wenn auch nicht zu verkennen, daß die Städte nicht geringe Beiträge zum Kreise bezahle. Wenn der Abgeordnete **Schneider** davon gesprochen, daß die Stadt Pforzheim nicht genügend vertreten, so möchte ich doch betonen, daß der Abgeordnete **Frank** Vertreter des ganzen Bezirks sei und nicht bloß solcher des Landbezirks, wie man denn die Scheidung nicht so weit ausdehnen dürfe, indem man annehme, daß der Vertreter nur die Interessen des Ortes vertritt, in welchem er seinen Wohnsitz habe.

Oberbürgermeister **Gautier** verteidigt die Stellung des Kreis- ausschusses, der nichts habe machen können, um die Steigerung der Umlage zu vermeiden. Die Schulbaufrage auf vier bis fünf Jahre dürfe zu keinen Bedenken führen; schiebe man aber einige vorgeschlagene Herstellungen noch weiter hinaus, dann würden die Ausführungen nur noch theurer werden. Man dürfe aber nie vergessen, daß man nicht nur Vertreter der Städte, sondern des ganzen Bezirks sei.

Bürgermeister **Wittmann** wendet sich gegen die Ausführungen **Schneider's**, die von den Vertretern des Landes nicht getheilt werden könnten. Der Kreis Karlsruhe habe bis jetzt die geringsten Umlagen gehabt und er möchte bitten, die Vorlagen nicht unter dem Gedanken zu prüfen, die Umlagen herab- zusetzen.

Geh. Kommerzienrath **Schneider** erklärt, daß er nicht von einer Herabsetzung der Umlagen gesprochen, er habe es nur nicht für richtig gehalten, a conto der Zukunft 100 000 Mark Schulden zu machen. Von einem Gegensatz zwischen Stadt und Land sei da keine Rede.

Stadtrath **Boeckh** weist nochmals darauf hin, daß der Kreis mit einer Darlehensaufnahme nichts weiter thue, als was auch die Städte bei notwendigen Ausgaben thun. Jedenfalls aber dürfe man sich nicht auf den Standpunkt stellen, was die einzelne Gemeinde aus der oder jener Einrichtung für Nutzen habe. Die Kreisinstitution solle aber ein Zusammenwirken von Stadt und Land bilden und in diesem Sinne bitte er an die Prüfung der Vorlagen heranzutreten.

Damit ist die Debatte beendet. Der Antrag **Krämer** auf Vermehrung des Kreis Ausschusses wird zurückgezogen.

Stadtrath **Boeckh** berichtet über die Neubauten an Kreisstraßen und stellt namens des Ausschusses folgende Anträge:

Es wolle die Kreisversammlung  
1. die Herstellung der Kreisstraße Nr. 7 (Marzell) mit einem Aufwand von 12 000 M.,

2. die Herstellung der Kreisstraße Nr. 17 (Kiefern) mit einem Aufwand von 50 000 M.,  
3. im Grundbesitz genehmigen, daß die betheiligten Gemeinden mit einem Beitrag von 1/3 zu den Kosten im Voraus beigezogen werden,

4. genehmigen, daß der Gemeinde Kiefern von dem dieselbe treffenden Antheil an den Kosten der Herstellung der Kreisstraße Nr. 17 ein ihr zu gewöhnlicher Beitrag an den Arbeiten zur Herstellung der Einmündung des Schildbachs in den Ortsbach mit 1/3 von 10 000 M. = 3 333 M. 33 Pf. in Abzug gebracht werde,

5. daß die Bestreitung der Kosten durch Aufnahme eines Darlehens erfolge, welches vom nächsten Jahr an in vier Raten abbezahlt werden solle.

Des Weiteren sind folgende Anträge hinzugekommen:

1. die Korrektur der Kreisstraße Nr. 4 bei Rheinhausen mit einem Aufwand von 18 600 M.,  
2. die Erhebung eines Beitrags von der Gemeinde Rheinhausen im Betrage von 6 200 M.,  
3. die Rückerstattung von zwei Drittel der von der Gemeinde Rheinhausen zu tragenden Hälfte der Dammbaufkosten, sobald solche von der Staatsverwaltung erhoben werden.

4. die Aufbringung des zu 1. erforderlichen Aufwands durch Aufnahme eines in fünf Jahresraten rückzahlbaren Darlehens.

Der Referent begründet eingehend die vorstehend mitgetheilten Anträge. Hier sei der Ausschuß auch zu dem Entschluß gelangt, diese Mittel nicht aus den laufenden Ausgaben zu nehmen, sondern aus einem Darlehen zu bestreiten, das in kurzen Raten zurückzugeben sei.

Geh. Kommerzienrath **Schneider** wendet sich gegen die Art der Einstellung dieser Position, desgleichen Bürgermeister **Krämer**, der in dem geplanten Modus eine Verdunkelung des Budgets erblickt. Er halte es nicht für geboten, für solche Ausgaben Kapitalaufnahmen zu machen. Solche Ausgaben gehörten in das laufende Budget.

Oberbürgermeister **Habermehl** tritt für die Vorlage ein und hält auch die Darlehensaufnahme für eine zulässige provisorische Maßregel, die eine weitere Umlagerhöhung vermeiden lasse.

Abgeordneter **Schneider** stellt den Antrag, daß von den 65 000 M. 16 000 M. in das laufende Budget übernommen werden. Ueber solle man jetzt zwei weitere Pfennig Umlage bezahlen, als die Zukunft ins Ungewisse zu belasten.

Stadtrath **Boeckh** hat vom Standpunkt des Kreis Ausschusses gegen den Antrag nichts einzuwenden.

In der Spezialdebatte betont Oberingenieur **Eisenlohr** die Nothwendigkeit der Herstellung der Kreisstraße Marzell.

Die einzelnen Positionen werden genehmigt, der Antrag **Schneider** wird abgelehnt und die Anträge des Ausschusses auf Aufnahme eines Darlehens angenommen.

Stadtrath **Boeckh** erstattet Bericht über die Unterhaltung der Kreisstraßen und stellt namens des Ausschusses folgende Anträge:

1. Es wolle genehmigt werden, daß die neuerbaute Strecke der Kreisstraße Nr. 1 (Pforzheim-Bretten) in den Verband der Kreisstraßen aufgenommen und die alte Strecke vom Bahndübel bis zur Einmündung der neuen Straßenstrecke von der Kreisstraße Nr. 1 ausgeschlossen werde;  
2. es wolle der Voranschlag für 1898 mit 87 700 M. in Ausgabe und 29 482 M. in Einnahme genehmigt und  
3. der Kreis Ausschuß ermächtigt werden, für den Fall außerordentlicher Ereignisse weitere 1 000 M. auf die Kreisstraßen zu verwenden und die hierzu erforderlichen Mittel im Wege eines Kontokorrentdarlehens aufzubringen.

Die Anträge werden debattelos angenommen.

Stadtrath **Boeckh** berichtet ferner über die Unterhaltung der Kreiswege und beantragt, drei neue Wege in Kreis- straßen mit Wirkung vom 1. Dezember v. J. zu nehmen, den Voranschlag für 1898 mit 215 409 M. in Ausgabe und 100 565 M. in Einnahme zu genehmigen und den Kreis Ausschuß zu ermächtigen, für den Fall außerordentlicher Ereignisse weitere 3 000 M. zu verwenden und die dafür erforderlichen Mittel durch Kontokorrentdarlehen aufzubringen.

Die Anträge werden debattelos genehmigt.

Stadtrath **Boeckh** berichtet weiter über die Hauptaus- besserung und Neuherstellung von Wegen und beantragt die Einstellung von 24 447 M. für diese Zwecke.

Der größte Posten von 22 693 M. bezieht sich auf den Kreis- weg Nr. 40, der die Gemeinde Stein mit Bretten und dem größten Theil ihrer Gemarkung verbindet. Die Herstellung liege nicht nur im Interesse der Gemeinde Stein, sondern sei im allgemeinen Interesse dringend geboten. Die Gesamtkosten belaufen sich auf über 68 000 M., zu denen der Kreis ein Drittel beitragen soll. Borerst sollen 2 000 M. dafür eingestellt werden.

An der Debatte betheiligten sich die Abgeordneten **Kögler**, **Schneider** und der Berichterstatter, worauf die Anträge angenommen werden.

Stadtrath **Boeckh** berichtet über die Beiträge zur Wasser- versorgung von Gemeinden des Kreises. Die Anträge gehen dahin, für die Gemeinde Darmsbach 1 833 M. und

für die Gemeinden **Hamburg**, **Hohenwarth**, **Schellbrunn**, **Neu- hausen** und **Tiefenbrunn** 3 000 M. zu genehmigen.

Die Anträge werden debattelos genehmigt.

Stadtrath **Boeckh** erstattet Bericht über das Er- ziehungswesen der Armenkinder, für welches im Voranschlag 40 000 M. angefordert sind. Nach dem Bericht ist der Pflingtsbestand von 1371 auf 1421 gestiegen, doch dürfe man nach den Erfahrungen der letzten Jahre annehmen, daß die Zahl zurückgehen werde. Von den Kindern sind 228 Waisen, 1139 Halbweisen, während 54 noch beide Eltern besitzen; 1302 Kinder sind in Familien, 119 in Anstalten untergebracht. Auf die Amtsbezirke vertheilt sich die Zahl dieser Armenkinder wie folgt: Bretten 130, Bruchsal 231, Durlach 132, Ett- lingen 70, Karlsruhe 476 und Pforzheim 382.

Die Anträge werden debattelos genehmigt.

Stadtrath **Boeckh** berichtet über die Unterstü- tzung Taubstummer und Blinder. Der Antrag geht auf Ein- stellung von 500 M. Im verfloffenen Jahre wurden Beihilfen geleistet an die Gemeinden **Knitt** 120 M., **Stettfeld** 50 M., **Hoch- stetten** 50 M., **Welschnretters** 50 M.

Der Antrag wird angenommen.

Stadtrath **Boeckh** berichtet über die Verpflegung armer Augenkranker, für welche 5 500 M. in Ausgabe und 1 400 M. in Einnahme eingestellt sind. Im Ludwig-Wilhelm- Krankenhaus wurden auf Kosten des Kreises **Karlstraße 11** Per- sonen verpflegt und in der Anstalt des Dr. **Brinkmann** in Pforz- heim 25, während in der letzten Anstalt ambulant 127 arme Augenkranker behandelt wurden.

Der Antrag wird gleichfalls debattelos angenommen.

Stadtrath **Boeckh** begründet des Weiteren die Einstellung von 1 500 M. als Beihilfe zu operativen Kuren. Im verfloffenen Jahre sind für den gleichen Zweck 1 307 M. 67 Pf. ausgegeben worden.

Dem Antrag wird gleichfalls ohne Debatte zugestimmt.

Stadtrath **Boeckh** berichtet über die gesellige Armen- pflege des Kreises als Landarmenverband und stellt nach dem Bericht fest, daß im verfloffenen Jahre die ein- gestellte Summe von 71 000 M. um 1 442 M. 90 Pf. über- schritten worden sei. Auf ständige Unterstü- tzung entfallen 61 012 M. 46 Pf., auf unständige 11 430 M. 44 Pf., die Zahl der Unterstügten beläuft sich auf 350 M. resp. 360 M. Der Antrag des Ausschusses geht dahin, für die Landarmenpflege 72 000 M. einzustellen.

Der Antrag wird nach kurzen Bemerkungen des Bürger- meisters **Krämer** gutgeheißen.

Stadtrath **Boeckh** berichtet über die Förderung des Krankenpflegewesens in den Landgemeinden. Der Antrag geht dahin, 2 000 M. als Aufwand für die Land- krankenpflegerinnen einzustellen. Im verfloffenen Jahre waren 23 Pflegerinnen während des ganzen Jahres thätig und vier während der Zeit von sieben bis elf Monaten. Die Berichte über die Thätigkeit der Pflegerinnen lauten meist günstig.

Dem Antrag wird debattelos zugestimmt.

Kreisabgeordneter **W. Leidorn** Karlsruhe berichtet über die Thätigkeit des Kreiswandrlehrers und der Kreis- baumwärter und betont, daß diese Beamten die ihnen ob- liegenden geschäftlichen Pflichten mit stets gleichbleibendem Eifer und Gewissenhaftigkeit zur Zufriedenheit erfüllt hätten. Der Auf- forderung vieler Gemeinden nachgehend, habe der Kreiswandr- lehrer sich weiter bei der Einrichtung von landwirtschaftlichen Konsum- und Kreditvereinen mit Rath und That betheiliget. Der Antrag geht dahin, in den Voranschlag einzustellen für den Kreis- wandrlehrer 3 700 M., für die Kreisbaumwärter 4 000 M. und für Unterstü- tzung des Obstaues 1 800 M.

Den Anträgen wird nach kurzen Bemerkungen des Bericht- erstatters zugestimmt.

Stadtrath **Boeckh** stellt namens des Ausschusses in Bezug auf Verteilung von Stipendien an Schüler der landwirtschaftlichen Winter- schule Augustenberg bei Gerdingsen den Antrag, zu diesem Zwecke 200 M. in den Voranschlag einzustellen.

Dem Antrag wird zugestimmt.

Die Sitzung wird hierauf bis 4 Uhr Nachmittags ausgesetzt.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 13. April.

Heute Vormittag gegen 10 Uhr begleiteten Ihre Königl. hohen Herrschaften der Großherzog und die Großherzogin, sowie der Erbprinz und die Erbprinzessin Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg zum Haupt- bahnhof. Dort erwarteten Höchstdieselben die Ankunft Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin, welche sich auf der Reise nach Südbankreich befindet, und begrüßten Ihre Königl. Hoheit während des kurzen Aufenthalts. Darnach ver- abschiedeten sich die Höchsten Herrschaften von Seiner Hoheit dem Herzog von Sachsen-Altenburg. Der Herzog reist heute bis Mailand, und begibt sich dann nach San

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### 12) Ausgeweihten Landen.

Von Karl Böttcher.

(Fortsetzung.)

Zum Todten Meer.

Jericho, 21. März.

Heute — »hinab gen Jericho«; aus dem kalten, märzwind- durchtobten Jerusalem in den hellsonnigen Frühling einer blumenstrotzenden Dase; aus frischpulstrendem internationalem Stadtleben hinein in eine gewaltige Leichenkammer — an's Todte Meer. . . .

Rasch rollt der Wagen mit seinen drei muntern arabischen Pferden und einem weigeburmbanten Kutscher dahin — jetzt an Gethsemane vorüber, jetzt durch Bethanien, immer weiter die sich in eine Steinwüste hinabschlängelnde Chaussee entlang. Zwischen Felsblöden glühen tiefrothe Anemonen, bewegt vom Lenzwind. Flotte Reiter mit buntem Sattelzeug sprengen vorüber; schwerbeladene Eselherden trippeln daher, denen lange Reihen hintereinander angebundener Kameele in feierlicher Dummheit folgen.

Am staubigen Wegrand lagern russische Pilger — roth- und graubärtige Männer mit biden Pelzmützen und alte Frauen mit langen Stöcken, alles vereinzelte Nachzügler einer zahl- reichen, an den Jordan wandernden Karawane. Ich weiß, auf meinem ganzen Ausflug werden mir solch' biedere Gestalten noch oft über den Weg laufen. Jene drüben sind freilich bereits erschöpft; eben trinken sie aus einer stachen, lehmigen Pfütze, und bevor sie den tunstigen Trank hinuntergeschlucken, schlagen sie verklärten Gesichts in der Luft das Kreuz. . . .

Bald bergab, bald bergauf dehnt sich die weiße Straße und wieder mächtig bergab. Manimal guckt da hinten vom fernen Delberg der Alles überragende schlanke Kuffenturm über ein graufandiges Gebirgsjoch herüber. . . .

Pföhllich steigt vor mir aus Staubbewölle ein trotziges, mit Schiefsharten versehenes Gemauer empör. Es ist die so- genannte Herberge des barmherzigen Samariters, wo der jü- dische Wanderer der biblischen Erzählung geboren wurde, nachdem er unter die Mörder fiel. . . . Schwitzende dampfende Pferde schüttern vor dem niedrigen Eingang das Zaum- zeug. Drinnen aber in dem offenen Biered bieder Mauern wimmelt ein buntes Durcheinander von allerhand Touristen- typen: dürre Engländer in gigerhastigen Reitanzügen, weiß- verschleierte Frauen, elegante Dragomans, Leute der aller- verschiedensten Nationalitäten. In einer Felsnisde stürze ich einige Glas rubinrothen Saron-Wein hinunter und die Fahrt geht weiter. . . .

Hellbraun erscheinen jetzt die sonnenwollen Berge, wie bedekt mit riesigen Tigerfellen, oder auch grün angehaucht, weil der nahe Frühlings frisches Grün dem Sand entlockt. . . . Jetzt die in Fels gehauene Straße hoch oben in luftiger Höhe. Drüben in amethystblauem Duft das Gebirge Moab, in weiter Ferne links das Schimmern des Jordans, rechts eine Masse grauweißer, in der Sonne glitzernder, unformiger Flächen — funkelnde Salzkrusten, im Sand unweit des Todten Meeres. Neben der Straße, in tiefer Felschlucht, in wildgeriffenem, rötlichem Gestein, brant und lödt der Bach Krit, ganz be- deckt von wucherndem Gestrüch.

Wieder hocken todtmüde russische Pilger am Wege. Alles Schutzeug haben sie von sich geworfen und die schweißtriefen- den Gesichter ruhen auf regenerwachsenen Felsblöden. — Zwei Stunden später ziehe ich unten im Dertchen Jericho

herum — ein Dertchen, gebettet in eine Dase mit glänzendem Blätterwerk und feurig aufblühenden Blumen. Von dem einst mächtigen Jericho, dessen wuchtige Stabmauern unter dem dröhnenden Schall der Josua'schen Bosunen zusammensetzten, keine Spur mehr. Jetzt nur einige armselige, schmugerküllte Fellschutthütten, dann ein paar für den Touristenfang ein- gerichtete Hotels und zwei unscheinbare Klöster — nichts weiter.

D, diese Dase, in der ich nun nach allen Richtungen hin herumstreife! . . . Betäubender Orangenblüthenduft, durch- schwirrt von summennden Bienen; mächtige Hecken von hell- grauem, langschelligem Christusbarn, aus welchem nach der Tradition die Dornenkrone geflochten war; hochragende, im Abendwind säufelnde Palmen und darunter dicke Blumen- teppiche frischduftender Blüten in allen Regenbogenfarben; riesiges Kaktusgestrüpp und Balsambäume und wirres, fast undurchdringliches Durdicht verschiedener Sträucher — alles ein üppigwucherndes Durcheinander, das mich an die tropische Vegetation von Jangibar oder an die westindische Inselwelt erinnert. Und drüben am tiefblauen Horizont die kühn- geschwungenen Linien des »Berges der Versuchung«, von wo aus der Satan dem Erlöser in einer blendenden Vision alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit zeigte.

Mehr und mehr heben und senken sich in der heißen Luft ganz kleine Fliegen, die gierig über mich herfallen, in Nase und Ohren kriechen oder festkleben auf der schweißigen Haut. Dickwollige, von zottigen Hundsen bewachte Kameele weiden im hohen Graze. Manchmal strecken sie den Kopf mit der erhabenen Haltung eines Emporkömmlings in die Luft und stellen sich, als wollen sie sonst wald' tiefe Weisheit ver- fänden. —

Am folgenden Morgen unternehme ich einen Ritt an's nahe- gelegene Todte Meer. . . . (Fortsetzung folgt.)



Remo, um dort mit Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Albrecht von Preußen zusammenzutreffen, welche am 19. Ihre silberne Hochzeit begehen.

Gegen 12 Uhr empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Hofjägermeister Freiherrn von Schilling, den Generalintendanten Dr. Bürklin, den Kammerherrn Freiherrn von Böcklin, sowie die vier Söhne des verstorbenen Präsidenten a. D. Dr. von Grimm, welche den Orden ihres Vaters zurückreichten, nämlich den Hauptmann und Batterieführer Wilhelm von Grimm vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 33, den Regierungsassessor Dr. Ernst von Grimm von Koblenz, den Hofjunker und Amtmann Dr. Karl von Grimm in Karlsruhe und den Secondelieutenant Hermann von Grimm vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22. Hierauf meldete sich der Hauptmann Credner, Kompaniechef im Infanterie-Regiment Nr. 137, welcher von seinem Kommando zur Englisch-Indischen Armee zurückgekehrt ist. Um 1 Uhr fand eine Hofstafel zu Ehren der Offiziers-Abordnung der Marine-Infanterie statt, zu welcher verschiedene Einladungen ergangen waren. Abends nimmt Seine königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

\* Vor kurzem ist durch verschiedene Zeitungen die Mitteilung gegangen, daß, wenn auch die Annahme von Postgehilfen wegen Ueberflusses an Beamten vorübergehend habe eingestellt werden müssen, doch eine Aenderung im System der Annahme und in den Anforderungen seitens der Reichspostverwaltung nicht beabsichtigt werde. Demgegenüber wird uns von zuverlässiger Seite berichtet, daß noch gar keine Entscheidung darüber getroffen sei, wann und unter welchen Bedingungen Postgehilfen wieder angenommen werden. Eltern, welche vor der Berufswahl für ihre Söhne stehen, werden daher gut thun, hierauf zu achten, damit nicht später Enttäuschungen eintreten.

\* Am 25. April wird außergewöhnlich ein Postdampfer von Hamburg nach Swafopmund und Uderickbuch (Deutsch-Südwest-Afrika) abgefertigt werden. Die damit zu befördernden Postpakete nach dem genannten Schutzgebiet müssen vom Absender mit dem Vermerk „über Hamburg mit direktem Dampfer“ versehen werden. Das Porto für Postpakete bis 5 kg beträgt auf diesem Wege 3 M. 50 Pf.

5 (Sitzung der Strafkammer II vom 12. April.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wexel. Vertreter der Gr. H. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Böler.

Von der Anklage wegen Uebertretung des § 368 N.-St.-G.-B. wurde der Schlosser und Müller Philipp Rothacker aus Steinweg freigesprochen.

Sechzehn Tage Gefängnis wegen Diebstahls erhielt die 14 Jahre alte Schülerin Luise Karoline Post aus Brötzingen.

Am 15. März machte sich der Dienstreicher Karl Hill aus Weingarten zu Fuß auf einen Diebstahl schuldig. Der Angeklagte wurde mit vier Monaten Gefängnis bestraft.

In der Anklage gegen den Goldarbeiter Gustav Sicking aus Forzheim wegen Nötigung erkannte die Strafkammer auf eine Gefängnisstrafe von zwei Wochen.

Der 28 Jahre alte Goldarbeiter Karl Sorg aus Huchensfeld wurde wegen Diebstahls zu elf Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Wegen Urkundenfälschung, Betrugsversuchs und Diebstahls wurde der Maurer Jakob Schottenhofer aus Nierern unter Anrechnung von drei Wochen Untersuchungshaft mit drei Monaten Gefängnis bestraft.

In der Anklage gegen den Tagelöhner Philipp Michael Weg aus Eppingen und den Tagelöhner Karl Keger von da, wegen Betrugs und Urkundenfälschung, erließ das Gericht folgende Urtheil: Weg, der zur Zeit wegen Betrugs eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen zu verbüßen hat, Gesamtsstrafe 17 Monate, 3 Wochen, 31 Tage Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust; Keger drei Wochen Gefängnis.

□ Mannheim, 12. April. Gestern Nachmittag wollte in der Nähe des Schlachthauses der verheiratete Maurer Kaspar Böschmann von Ziesenheim auf einen im Gang befindlichen Zug der Mannheim-Weidenberg-Neckarbahn springen, indem er zugleich sein sechs Jahre altes Töchterchen unter dem Arme hielt. Böschmann stürzte jedoch sammt seinem Kinde. Während der Mann unter die Schienen fiel und infolge dessen unversehrt davontam, gerieth das Mädchen unter den Zug. Dem armen Kinde wurde der linke Fuß abgefahren und mußte letzterer unterhalb des rechten Kniegelenks amputirt werden. Ein Ruderboot des Ruderklubs „Alfata“ in Straßburg, in welchem vier Mann saßen, schlug im Rheine infolge der hochgehenden Wogen in der Nähe von Speyer um. Die Mannschaft konnte sich jedoch durch Schwimmen retten. Auch das Boot wurde gelandet.

\* Freiburg, 12. April. Der Volkstrachtenverein Freiburg hat auch in diesem Jahre Beiträge geleistet zur Anschaffung von Volkstrachten an bedürftige Erstkommunikanten und Konfirmanden. Nach Eingang der entsprechenden Berichte von den Pfarrämtern bezw. Gemeinderäthen wurden verteilt für die Amler: Schopfheim 150 M., Bruch 205 M. (außerdem erhielt das Pfarramt Weil bei Bruch 36 M.), Schönau 30 M., Müllheim 90 M., Freiburg 314 M., Breisach 36 M., Waldkirch 60 M., Neustadt 112 M., Lahr 10 M., Offenburg 88 M., Oberkirch 80 M., Kehl 60 M. (außerdem erhielt das Pfarramt in Achenau bei Kehl 40 M.), Wolfach 105 M., ferner wurde dem Pfarramt St. Peter der Betrag von 60 M. für ein Mädchen zur Erlernung des Schöpfelmachens zur Verfügung gestellt, sowie ein solcher zur Anschaffung von fünf Schöpfeln für Erstkommunikanten. — Aus den Berichten der einzelnen Pfarrämter geht vielfach hervor, daß die Bestrebungen des Trachtenvereins in der Bevölkerung mit Freude und Dank begrüßt werden. Sehr erfreulich ist namentlich auch die Nachricht aus dem Ganauerlande, wo in der Gemeinde Bodersweier in diesem Jahre zum ersten Male wieder 16 Knaben in der alten Ganauer Volkstracht zur Konfirmation gegangen sind.

\* Vom Oberlande, 12. April. Das diesjährige Gaufest des Breisgauer Turngaues hat der Turnverein in Müllheim übernommen. Dasselbe wird anfangs Juni in Müllheim und hofft man auf vollständiges Gelingen aller dem Gau angehörenden Vereine, deren Zahl zur Zeit 17 beträgt. Die Nachbarvereine werden ebenfalls eingeladen werden. Zum Festplatz ist der große Grasgarten des Herrn Hermann Blantenborn in Aussicht genommen. Die Sparrasse in Müllheim hatte im vergangenen Monat 287 Einlagen mit 28064 M. und 151 Rückzahlungen mit 19599 M. zu verzeichnen gegen 311 Einlagen mit 35426 M. und 144 Rückzahlungen mit 30105 M. im Monat vorher. — Ueber die Osterfeiertage erfreuten sich der Kur- und Badeort Badenweiler, sowie Gausbaden und der Galthof auf dem „Blauen“ sehr zahlreichen Besuches. — Die Lokalbahn Müllheim-Badenweiler hatte zur Bewältigung des massenhaften Verkehrs über beide Feiertage mehrere Extrazüge einlegen müssen.

56 Billingen, 12. April. Heute wurde hier Herr Kaufmann und Gemeinderath Ferdinand Stöcker unter großer Theilnahme zur letzten Ruhestätte beisetzt. Der Verstorbene bekleidete seit dem Jahr 1867 das Amt eines Gemeinderaths und war seit vielen Jahren Mitglied der Städtischen Alterthümer-Sammlung. Für seine Verdienste um das Wohl der Stadt wie für Förderung der Alterthümerkunde wurde er von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog mit dem Verdienstkreuz des Bähringer Löwenordens ausgezeichnet. — Herr Hauptlehrer Boos hier feierte dieser Tage sein 50jähriges Dienstjubiläum.

□ Vom Bodensee, 12. April. Nach dem Geschäftsbericht des Vorschußvereins Konstanz pro 1897 hatte dieses Jahr ein für den Verein sehr günstiges Ergebnis herbeigeführt. Der Geschäftsumsatz hat sich gegenüber dem Vorjahre um etwa 25 Millionen Mark gemehrt; er befreit sich in Soll und Haben auf rund 51 Millionen Mark. Der Gewinn- und Verlustkonto schließt mit einem Reingewinn von 43 231 M. 14 Pf. ab, wovon für Abschreibungen 10 077 M. 65 Pf. verwendet werden sollen. Nach den Vorschlägen des Aufsichtsrathes an die Hauptversammlung würden nach Abzug der vertragsmäßig festgesetzten Zantimmen an die drei Vorstandsmitglieder 5 Prozent Dividende auf die bezugsberechtigten Stammantheile zur Auszahlung gelangen und der Reserve 22 000 M. zugewiesen, welche dadurch auf 75 575 M. gebracht würde. Die Geschäftsgebühren der Mitglieder betragen 217 677 M., die Spareinlagen 249 977 M., die Anleihen 567 098 M. Die Mitgliederzahl hat sich um 33 vermehrt und war am 31. Dezember 840. — Der Vorschußverein Ueberlingen hat gleichfalls die Vertheilung einer Dividende von 5 Proz. beschlossen. — In Melchingen wird eine dreiklassige Realschule errichtet. — Ueber die Osterfeiertage bis einschließlich Weihen Sonntag werden im Rathhaus zu Arlen etwa 150 größere und kleinere Kerbschnitzarbeiten zur Verfertigung und theilweise auch zum Anlaufe ausgestellt sein. Die ausgestellten Arbeiten sind diesen Winter von Jünglingen im Alter von 14 bis 17 Jahren angefertigt worden in der dortigen Abendunterhaltungs-Schule (gegründet von dem nun in Gott ruhenden Herrn Kommerzienrath Karl ten Brin). Die Kerbschnitzerei ist eine Art von Fächerverzierung durch Kerben, d. h. durch Einschnitte in Holz (Linden- oder Erlenholz). Dieselbe ist schon seit langer Zeit in den nordischen Ländern (Norwegen, Schweden und Dänemark) allgemein verbreitet, ja sogar theilweise dieselbst in den Schulen eingeführt und in Dänemark bis zur Stunde noch eine nützliche Hausbeschäftigung für die Landbewohner. In Deutschland jedoch ist diese Art von Knabenarbeiten erst in neuerer Zeit aufgenommen, findet aber überall bei den jungen Leuten freudige Aufnahme.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Somburg v. d. S., 13. April. Der Kultusminister und Professor Mommsen, welche heute Früh hier eingetroffen sind, befristeten am Vormittag unter Leitung des Baurathes Jacobi das Saalburg-Museum. Um 11 Uhr hielt Professor Mommsen vor Seiner Majestät dem Kaiser Vortrag über das zu erbauende Pratorium der Saalburg.

\* München, 12. April. Freiherr Karl v. D. ist gestern gestorben. (Führ. v. D. war früher lange Zeit Mitglied der Kammer der Abgeordneten, bis er zum Reichsrath der Krone Bayern auf Lebenszeit ernannt wurde. Geboren war er am 6. Januar 1818 und war Direktor des Verwaltungsgerichtshofes a. D. In erster Ehe war er mit einer Freiin v. Bodman, die 1878 starb, in zweiter mit Freiin Eleonore v. Rotberg verheiratet.)

\* Bern, 13. April. Die Bundesversammlung wurde gestern Nachmittag zu einer außerordentlichen, nicht über zwei Wochen dauernden Tagung eröffnet.

\* Paris, 13. April. Wie die Morgenblätter melden, wird der Ordensrath der Ehrenlegion die Entscheidung betr. Zola erst nach der neuen Verhandlung vor dem Geschworenengericht fällen, um den Anschein zu vermeiden, als ob er das Geschworenengericht beeinflussen wollte.

\* Paris, 13. April. Der „Matin“ meldet aus Abbasaba, daß die Expedition des Majors Marchand, brieflichen Nachrichten zufolge, vollständig gescheitert sei. Marchand sei von seinen Gefährten und Leuten verlassen worden und setz die Reise fast allein fort.

\* Petersburg, 13. April. Der deutsche Botschafter in Petersburg besuchte gestern den Stadthauptmann Kleigels und beglückwünschte denselben bei der Bewahrung vor dem Attentate, welches der verhaftete Oberlieutenant Szawitsch vorgestern gegen ihn ausführen wollte. Die furchtbare Beerdigung des niedergeschossenen Schutzmannes findet heute statt.

\* Bukarest, 13. April. Das amtliche Blatt veröffentlicht das Budget für 1898/99, das an Einnahmen und Ausgaben 222 095 000 Franc. ausweist.

\* Cetinje, 13. April. Fürst Nikolaus von Montenegro erhielt vom Kaiser von Rußland 30 000 Reperitgewehre und 30 Millionen Patronen zum Geschenk.

\* Canea, 14. April. Gestern Nachmittag schifften sich die österreichischen Landtruppen auf dem Dampfer „Aurora“ ein. Die Stadtbevölkerung bewahrt ihre Abreise lebhaft. Gleichzeitig kehrt das Dampfschiff „Wien“ und der Torpedojäger „Ragnet“ in die Heimath zurück. Nur ein Stationschiff verbleibt in den krethischen Gewässern.

\* Konstantinopel, 13. April. Wie aus Alexandrien gemeldet wird, hat Ihre Majestät die Königin von England den Rhedive zu dem Siege über die Dervische telegraphisch beglückwünscht.

\* Konstantinopel, 13. April. Ein kaiserliches Trabe sanktionirt den letzten Ministerrathsbeschluss betr. die Errichtung einer türkischen Gesandtschaft beim Vatikan.

### Verschiedenes.

+ Berlin, 12. April. (Telegr.) Der Professor der Kunstakademie, Philorienmaler Kille, ist in Meran, 66 Jahre alt, gestorben. Für seine großen Freilegenarbeiten des Treppenhauses der Berliner Universitätsbibliothek erhielt er die große goldene Medaille.

+ Berlin, 13. April. (Telegr.) Der 27. Kongress der deutschen Gesellschaft für Chirurgie wurde heute Vormittag in diesem Langenbeck-Saale eröffnet. Die Familie Langenbeck zifferte 50 000 M. zur Sammlung kriegschirurgischer Er-

fahrungen in Feldzügen, wobei Deutschland unbetheiligt bleibe. Der Kongress ist von 300 Mitgliedern besucht.

+ Djeddah, 12. April. (Telegr.) Gestern kamen hier zwei Todesfälle infolge von Pest und zwei Neuerkrankungen vor. Bis zum 11. d. M. sind 26 000 Pilger hier angelangt.

### Großherzogliches Hoftheater.

#### Spielplan.

Donnerstag, 14. April. Abth. B. 55. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Zum erstenmal wiederholt: „Im weißen Röhl“, Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Anfang 7 1/2 Uhr.

Diejenigen verehrlichen Theaterbesucher, welche Eintrittskarten zu folgenden Vorstellungen für Donnerstag den 14. April C. 55. „Im weißen Röhl“, Samstag „16.“ B. 55. „Antonius u. Cleopatra“, Sonntag „17.“ C. 56. „Gar und Zimmermann“ an der Vorverkaufsstelle des Großherzoglichen Hoftheaters gelöst haben, werden dringend ersucht, diese Karten gefälligst an der Vorverkaufsstelle gegen entsprechende für die betreffende Vorstellung gültige Karten als bald umzutauschen, da infolge der eingetretenen Spielplanveränderung auch eine Veränderung der Abonnement-Abtheilungen und Nummern, sowie der Preise eintreten mußte.

### Familiennachrichten.

#### Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 5. April. Antonie, B.: Leonhard Broner, Steinhauermeister. — Uilse, B.: Berthold Deimling, Dekorationsmaler. — 6. April. Karl Friedrich, B.: Johann Heinrich Weinstein, Buchdrucker. — 7. April. Johanna Matilde, B.: Otto Hubl, Hofmusiker. — Ulli Elisabeth, B.: Nikolaus Josef Bauen, Privatier. — Alfred Anton, B.: Anton Specht, Bahnarbeiter. — 8. April. Oskar, B.: Hermann Schuppiger, Eisenbreher. — Todesfälle. 12. April. Anna, 9 M., B.: Heinrich Müller, Lokomotivbeizer. — Johann Kraut, Wittwer, Schlosshauer a. D., 89 J. — Hedwig, 1 J. 16 T., B.: Julius Schilling, Fabrikarbeiter. — 13. April. Max Häuber, Ehemann, Kanzleihilf, 62 J.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte. Mittwoch, 13. April 1898.

Infolge starker Luftdruckzunahme im südlichen Nordseegebiet erscheinen die auch heute noch über Südwest- und Nordosteuropa lagernden Hochdruckgebiete durch einen Rücken hohen Druckes verbunden, welcher eine umfangreiche Depression über dem südöstlichen Theil Europas, von einer an diese zunehmenden Depression über den britischen Inseln gelegen, trennt. In Deutschland ist das Wetter trübe und kühl, fast überall ist Regen gefallen. Weiteres Abwachen des kühlen und zu Niederschlägen geneigten Wetters ist wahrscheinlich.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

April	Barom. mm	Therm. in C.	Nebel. Freucht.	Niederschlag in mm.	Wind	Himmel
12. Nachts 9 U.	747.0	8.0	5.7	71	SW	bedeckt 1)
12. Morgs. 7 U.	748.0	5.8	6.2	90		
13. Mittags 2 U.	752.3	6.4	7.0	98	SW	„ 2)

1) Sturm. 2) Regen.

Höchste Temperatur am 12. April 12.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 5.5.

Niederschlagsmenge des 12. April 2.4 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 13. April: 4.52 m, gestiegen 23 cm.

### Telegraphische Kursberichte

vom 13. April 1898.

Frankfurt. (Schlußkurs.) Wechsel Amsterdam 169.70, Wechsel London 205.20, Paris 81.—, Wien 169.80, Italien 76.40, Privatdiskont 3 1/2, Napoleons 16.21, 4 1/2 Deutsche Reichsanleihe 103.50, 3 1/2 Deutsche Reichsanleihe 96.90, 4 1/2 Preuss. Konsole 103.50, 4 1/2 (3 1/2 abg.) Baden in Gulden 100.90, 4 1/2 (3 1/2 abg.) Baden in M. 101.65, 3 1/2 Baden in M. 102.60, 3 1/2 Baden in M. v. 1896 96.50, 4 1/2 Monopolgriechen 44.90, 3 1/2 Italiener 92.90, Dester. Goldrente 103.10, Dester. Silberrente 86.50, Dester. Rente v. 1860 125.20, Portugiesen 30.80, Neue 4 1/2 Russen 67.90, 4 1/2 Serben 61.—, Spanier 49.—, Türkenloose 35.60, 1 1/2 D-Türken —, 4 1/2 Ungar. Goldr. 102.65, Ung. Kronenrente 99.90, 5 1/2 Argentinier —, 5 1/2 Chinesen 101.20, 6 1/2 Mexikaner 97.05, 5 1/2 Mexikaner 94.60, 3 1/2 Merit. 24.20, Berliner Handelsbank 162.40, Darmstädter Bank 160.20, Deutsche Bank 199.10, Dresdener Bank 160.20, Badische Bank 120.80, Rhein. Kreditbank 140.50, Rhein. Hypothekbank 169.80, Pfälz. Hypothekbank 164.90, Dester. Länderbank 187.50, Wiener Bankverein 225.—, Ottomanbank 107.—, Mainzer —, Elbthalbank —, Schweizer Centralbank 137.70, Schweizer Nordostbahn 101.20, Schweizer Union 74.90, Jura-Simplon 82.50, Mittelmeerbahn 96.30, Meridionalbank 136.50, Badische Zuckerfabrik 52.—, Harner 178.80, Nordd. Lloyd 114.60, Badische 113.—, Gröner Maschinenfabrik 254 1/2, Karlsruher Maschinenfabrik 197.—, Nordb. Prefer. 59.90, A. G. 278.—, Schudert 256.—, (2 1/2 Ubr.) Kreditaktien 301 1/2, Diskontokommandit 199.—, Staatsbahn 296 1/2, Lombarden 65 1/2, Tendenz: still.

Frankfurt. (Abendkurs.) Kreditaktien 301 1/2, Diskontokommandit 198.80, Staatsbahn 296 1/2, Lombarden 64 1/2, Gelsenkirchen —, Harpener —, Laurahütte —, Türkenloose 35.75, 6 1/2 Mexikaner —, Jura Simplon 82.30, Italiener 92.50. Tendenz: schwach.

Berlin. (Schluß.) 4 1/2 Reichsanl. 103.70, 3 1/2 Reichsanl. 96.90 Br., 4 1/2 Preuss. Konsole 103.50, Dester. Kredit 222.10, Diskontokommandit 199.10, Dresdener Bank 160.10, Nationalbank in Deutschland 146.20, Bochumer Gußstahl 207.10, Gelsenkirchen Bergwerk 178.50, Laurahütte 183.50, Harpener 178.70, Dortmund 97.—, A. G. 277.70, Schudert 257.20, Dynamit Trust 155.60, Rhein. Westfäl. Fabrik 234.75, Deutsche Metallwarenfabrik 344.—, Staatsbahn 146.50, Kanada-Pacific 78.70, Privatdiskont 3.—.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskontokommandit 199.10, Deutsche Bank 199.20, Dortmund 97.20, Bochumer 207.—.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 354.87, Staatsbahn 344.50, Lombarden 74.70, Marktnoten 58.85, 4 1/2 Ubr. Gold. 121.—, Wienerrente 102.10, Dester. Kronenrente 101.90, Länderbank 221.—, Ungar. Kronenrente 99.40. Tendenz: still.

Paris. (Schlußkurs.) 3 1/2 Rente 102.85, 3 1/2 Portugiesen 187 1/2, Spanier 46 1/2, Türken 21.07, Ottomanbank 539.—, Rio Tinto 718.—, Banque de Paris 905.—, Italiener 93.05, Debers 673.—, Robinson 200.—. Tendenz: schwach.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting in Karlsruhe.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k u k. Holl.) Zürich.



# Badische Bank.

Laut Beschluss der heute stattgehabten Generalversammlung gelangt der am 1. Juli d. J. verfallende 27ste Dividende-Coupon unserer Actien mit

**Mk. 18.— vom 1. Mai d. J. ab**

zur Einlösung.

Die Auszahlung erfolgt  
**in Mannheim bei der Bankkasse,**  
**Karlsruhe bei der Kasse unserer Filiale,**  
**Frankfurt a. M. den Herren M. A. v. Rothschild & Söhne,**  
**Berlin der Direction der Disconto-Gesellschaft.**

Die Dividende-Coupons sind mit arithmetisch geordneten Nummern-Verzeichnissen, wozu Formulare an den betr. Zahlstellen in Empfang genommen werden können, einzureichen.

Mannheim, den 5. April 1898.

**Die Direction.**

## Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Kleine Gymnasial- und Realklassen: Sexta—Prima.  
 Vorb. f. alle Klassen höherer Schulen. Einj.-Freiw.- und Abitur. Seither erhielten alle Secundaner die Berechtigung z. Einj.-Freiw.-Dienst und sämtl. Primaner bestanden die Aufnahmeprüfung. Aufnahme v. Sexta an. Kleines Familien-Pensionat.  
 Dr. phil. Volz.

## Straßburger Straßenbahn-Gesellschaft.

Für den Personen-Erpressgut-, Vieh- und Güterverkehr der diesseitigen Nebenbahnen mit der Nebenbahn Rhein-Lahr-Seelebach der Lahrer Straßenbahn-Gesellschaft ist mit sofortiger Gültigkeit ein Verbands-Tarif zur Ausgabe gelangt.

Exemplare dieses Tarifs sind auf den Stationen beider Verwaltungen käuflich. Außerdem ist zu dem vom 1. April d. J. ab gültigen Vorkartarif der erste Nachtrag erschienen.  
 Exemplare dieses Nachtrages gelangen auf den Stationen unentgeltlich zur Abgabe.

**Die Direction.**

830. Nr. 1604.

### Burk's Arznei-Weine.

Zu haben in den Apotheken.

In Flaschen à ca. 100, 250 und 500 Gramm. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurzgebrauch.

**Burk's Pepsin-Wein.** (Pepsin-Essenz.) Verdauungs-Flüssigkeit. Diätlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

**Burk's China-Malvasier** ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.—

**Burk's Eisen-China-Wein** wohlschmeckend u. leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Man verlange ausdrücklich: **Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. z. w.** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken.

Mit edlen Weinen bereitet **Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische Präparate** von hohem, stets gleichem und garantiertem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der China-erde (China etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Zu haben in den Apotheken.

## Bekanntmachung.

8301. Karlsruhe. Es lagern hier die nachstehenden Sendungen als unanbringlich:

Gegenstand	Aufgabeort	Tag der Einlieferung	Empfänger	Bestimmungsort
Paket Postanweisung	Mannheim 2	14. 7. 97	Max Braun	Leipzig
Einschreibbrief	Gemmingen	6. 7. 97	?	Hamburg
	Pforzheim	8. 9. 97	Schwarz und Gellert	Budapest
Gewöhnl. Brief	Karlsruhe 1	27. 11. 97	Heinrich Mantel	Mannheim
Einschreibbrief	Heidelberg	26. 11. 97	Peter Urban	Helligenwald (Rheinland)
	Mannheim 1	11. 11. 97	Eduard Pariam Koch	Frankfurt a. M.
Postanweisung	Karlsruhe 1	20. 7. 97	Gr. Amtsgericht	Darmstadt
Zwei Einschreib.-Briefe	Karlsruhe 2	8. 7. 97	L. B. Prohroff	Moskau
Einschreibbrief	Pforzheim	11. 12. 97	Harrer Waltherr	Kreisch (Ungarn)
Paket	Appenweier	23. 11. 97	Frau Frank	Strassburg, Elf.
Einschreibbrief	Pforzheim	23. 10. 97	Sjerner Grünbaum	Budapest
Postanweisung	Achern	1. 9. 97	Frau Wittw. Aßbach	Berlin
Einschreibbrief	Mannheim 1	18. 11. 97	Frau Wittw. Aßbach	Krefeld 6. Bonn
Gewöhnl. Brief	Karlsruhe 2	30. 12. 97	A. Schonacker	Schwerin i. M.
	Karlsruhe 1	14. 1. 98	Emil Holzmann in Firma Holzmann & Cie.	Frankfurt a. M.
Einschreibbrief	Mannheim 1	18. 12. 97	Georg Kagate, Former	Kiel
Postanweisung	"	5. 10. 97	?	Strassburg (Elf.)
Paket	Karlsruhe 1	23. 3. 97	?	Washington
	Mannheim 1	12. 1. 98	J. Weber, Posthote	Ludwigshafen, Rh.
Postanweisung	Königshofen	2. 10. 97	J. Krämer	Wallbarn
Einschreibbrief	Rintheim	29. 10. 97	Alex. Walter	Solothurn
	Karlsruhe 2	23. 10. 97	B. A. Jeronosti	Podz
	"	19. 2. 97	Sophie Pfeifer	San Pedro, Argentinien

Sofern die zur Empfangnahme der Sendungen Berechtigten sich nicht innerhalb vier Wochen melden, werden die Postanweisungsbeträge und das etwa vorgefundene Geld der Postunterstützungskasse überwiesen und der sonstige Inhalt der Sendungen zum Besten dieser Kasse öffentlich versteigert werden.  
 Karlsruhe, den 5. April 1898.  
 Kaiserliche Ober-Postdirection.  
 In Vertretung:  
 Dennemann.

**Fener-, fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke**  
 3854.30 empfiehlt  
**Wilh. Weiss, Karlsruhe**  
 Erbprinzenstr. 24.

**Kochgesch.**  
 Ein tüchtiger Koch findet auf **15. Mai** oder **1. Juni** Stelle bei gutem Lohn.  
**Hôtel Bellevue, Badenweiler.**  
 833.1.

Sämtliche auf unsern Schnellfeuer-Anzünder  
**„Dynamit“**  
 seit 1. April d. J. einlauf. Bestellungen werden fortlaufend nummeriert und jeder zwölfte Auftrag auf 100 Stück wird **gratis** ab Kreuznach geliefert. — Praktischster und billigster Schnellfeueranzünder der Welt D.N.-Patent G.M. Nicht zu verwechseln mit gepressten Feueranzündern. — „Dynamit“ besteht aus Holzwole und imprägnirtem Holze, welches reinlich und geschmackvoll zu einem Päckchen mit Papierumschlag verpackt ist. Entzündet ohne jegliches Anzündematerial sofort und direkt Kohlenz. Beim Kaffee-, Theefochen, Gierfieden u. dergl. werden Kohlen sogar vollständig erparat. Preis per 100 Stück incl. Fracht und Emballage M. 3.50. P. 663.5  
**Kreuznach Holzindustrie, Kreuznach.**

**Gasglühkörper**  
 in unübertroffener Leuchtkraft u. Brenndauer empfiehlt G. 835.33  
**EMIL SCHMIDT,**  
 Karlsruhe, Hebelstrasse 3.  
**Bürgerliche Rechtsfreite.**

816. Nr. 8194. Vörrach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Johannes Weillinger in Vörrach ist infolge eines von dem Gemeinsschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleichs Vergleichstermin auf Montag den 25. April 1898, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.  
 Vörrach, den 6. April 1898.  
 Appel,  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

815. Nr. 4612. Müllheim. Das Großh. Amtsgericht hat verfügt: In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Metzgers Fritz Gillingung von hier ist infolge eines von dem Gemeinsschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleichs Vergleichstermin anberaumt auf Mittwoch, den 27. April 1898, Nachmittags 3 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier.  
 Müllheim, den 7. April 1898.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Doll.

**Vermögensabsonderungen.**  
 826. Nr. 6265. Mannheim. Die Ehefrau des Freireisern Ernst Gollinger, Anna Margaretha, geb. Fieger in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigen Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulondern.  
 Termin zur Verhandlung hierüber ist auf Dienstag den 24. Mai 1898, Vormittags 9 Uhr, bestimmt.  
 Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger anordnend veröffentlicht.  
 Mannheim, den 9. April 1898.  
 Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts: Freund.

822. Nr. 4295. Karlsruhe. Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer IV, vom heutigen wurde die Ehefrau des Schreiners Adalbert Gottschammer, Friederike, geb. Zimmer dahier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulondern.  
 Dies wird hiermit zur Kenntniss der Gläubiger gebracht.  
 Karlsruhe, den 28. März 1898.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Grel.

822. Nr. 4218. Karlsruhe. Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer IV, vom heutigen wurde die Ehefrau des Hirschwirths Josef Ganz, Anna, geborene Mall in Dürmersheim, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulondern.  
 Dies wird hiermit zur Kenntniss der Gläubiger gebracht.  
 Karlsruhe, den 28. März 1898.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Grel.

**Vermögensabsonderung.**  
 824. Nr. 4376. Dffenburg. Die Ehefrau des Versicherungsinspectors Jean Wirth, Elisabetha, geb. Waag in Hornberg, hat durch Rechtsanwält Müller hier gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber bei der Civilkammer II auf Freitag den 20. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.  
 Dffenburg, den 12. April 1898.  
 Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Seifert.

**Vermögensabsonderungen.**  
 874. Nr. 4785. Freiburg. Die Ehefrau des Spinnereisters Franz Weinmann, Marie, geb. Fehle hier, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei der IV. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg erhoben und ist Termin zur Verhandlung dieser Klage auf Mittwoch den 15. Juni 1898, Vormittags 9 Uhr, bestimmt.  
 Freiburg i. Br., den 6. April 1898.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Kirn.

825. Nr. 4537. Freiburg i. Br. Durch Urtheil der III. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg vom heutigen wurde die Ehefrau des Felz Jijfel, Christine, geb. Brandenberg, in St. Gerolben bei Freiburg, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulondern.  
 Freiburg i. Br., den 31. März 1898.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Schäfer.

819. Nr. 11785. Freiburg. Durch Urtheil des diesseitigen Gerichts vom 5. April d. J. wurde die Ehefrau des J. Zt. in Konkurs befindlichen Oypfers Haber Dreher für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes unter Verfallung des letzteren in die Kosten abzulondern.  
 Freiburg, den 5. April 1898.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Frey.

818. Nr. 11646. Freiburg. Durch Urtheil des Großh. Amtsgerichts Freiburg vom 5. April 1898 wurde die Julie, geb. Wolf, Ehefrau des Kaufmanns Karl Fug hier — über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet ist — für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Mannes abzulondern.  
 Freiburg, den 9. April 1898.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Feiß.

823. Nr. 3369. Konstanz. Die Ehefrau des Fabrikarbeiters Johann Hildebrand, Barbara, geb. Günther, J. Zt. in Sommerau, vertreten durch Rechtsanwält Schleich in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann, J. Zt. in St. Gerolben, eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben.  
 Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgericht — Civilkammer II — Termin auf Freitag den 27. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.  
 Konstanz, den 6. April 1898.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Rothweiler.

**Stadtrechtspflege.**  
**Stadtrechtspflege.**  
 829. D. Nr. 78/892. Ayrich. Der unterm 27. März 1896 hinter den Diensthof Carl Blumberg in Nr. 171 der Karlsruher Zeitung erlassene Stedbrief ist erledigt.  
 Ayrich, den 2. April 1898.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Verwaltungssachen.**  
 831. Nr. 245. Emmendingen.  
**Bekanntmachung.**  
 Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemahrung Unterglatterthal wird Tagfahrt auf **Dienstag den 19. April d. J., Vormittags 9 Uhr,** in das Rathhaus zu Unterglatterthal anberaumt.  
 Diejenigen Eigentümer von Liegenschaften, zu deren Gunsten Grundbuchsbarkeiten bestehen, werden hiermit aufgefordert, dieselben unter Aufsührung der Rechtsurkunden dem unterzeichneten Lagerbuchsbeamten in der Tagfahrt zu bezeichnen.  
 Emmendingen, den 9. April 1898.  
 Der Großh. Bezirksgeometer: D. Greder.

**Vermischte Bekanntmachungen.**  
 829.1. Nr. 13,872. Emmendingen.  
**Neubau der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen.**  
 Zu höherem Auftrag und vorbehaltlich der Genehmigung der Bauteile werden die hohen Ständekammern werden nachstehend bezeichnete Bauarbeiten zur Vergebung im Submissionswege ausgeschrieben:  
**a. Zu zwei Beobachtungsstationen-gebäuden.**

Arbeitsart	M.
Grabarbeit	4000
Maurerarbeit	50000
Steinhauerarbeit (rothes Material)	9500
Steinhauerarbeit (helles Material)	4200
Dachdeckerarbeit in Falzriegeln	3500
Zimmerarbeit	12000
Schmiedearbeit	1000
Eisenlieferung	4000

Blechnearbeit	2000
Länderarbeit	3000
b. Zu zwei Gebäuden für Ruhege.	
Grabarbeit	1800
Maurerarbeit	29000
Steinhauerarbeit (roth)	3000
Steinhauerarbeit (hell)	5200
Dachdeckerarbeit wie oben	2000
Zimmerarbeit	9500
Schmiedearbeit	600
Eisenlieferung	4000
Blechnearbeit	1400
Länderarbeit	2000

Die Pläne, Massenberechnungen und Vergebungsbedingungen liegen auf dem Bauureau zur Einsicht auf, wo auch die Angebots-Formulare in Empfang genommen werden können. Die Angebote sind längstens bis **Samstag, den 30. April 1898, Nachmittags 3 Uhr,** einzureichen, zu welcher Stunde die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber und die Verhandlung über das Ergebnis stattfindet.  
 Die Zuschlagsfrist beträgt mindestens 14 Tage und erkräftigt sich bis nach dem Erscheinen des Finanzgerichtes.  
 Emmendingen, den 9. April 1898.  
 Schäfer, Bauath.

838.1. Nr. 284. Dffenburg.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Die Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Pfählerarbeiten für die Verlängerung der Pabelbachbrücke auf Station Korf und für den Umbau und die Erweiterung von 8 Brücken und Döhlen der Kehler Bahn zwischen Korf und Kehl, sollen im Wege des öffentlichen Wettbewerbes einzeln oder im Ganzen vergeben werden.  
 Das beiläufige Ausmaß der Arbeit und Lieferungen beträgt im Ganzen:  
 1. Erdbausub . . . 2240 cbm  
 2. Betonarbeiten . . . 260 „  
 3. Mauerwerk . . . 640 „  
 4. Granitquadern . . . 14 „  
 5. Sandsteinquadern . . . 53 „  
 6. Pfählungen . . . 380 qm  
 Bedingungen und Zeichnungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen, Arbeits- und Quaderverzeichnisse, sowie Angebotsformulare dabeist erhoben werden.

Die Angebote sind auf vorgeschriebenem Formular bis zum Vergebungstermin **Dienstag den 26. April d. J., Vormittags 9 Uhr,** portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.  
 Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
 Dffenburg, den 10. April 1898.  
 Großh. Bahnbauminister I.

871.2. Nr. 2572. Billingen.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Die nachverzeichneten Arbeiten zur Herstellung eines Holzschuppens beim bad. Nachtrahhaus Nr. 2 und eines Abtrittgebäudes bei der Güterhalle auf Station Billingen sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.  
 Beiläufiger Anschlag:

Arbeitsart	M.	Abtrittschuppen gebäude
1. Maurer- u. Steinhauerarbeiten	1120	465
2. Zimmerarbeiten	475	270
3. Blechnearbeiten	125	70
4. Schlosserarbeit	—	50

Die Pläne, Massenberechnungen, Anerbietungs- und Ausführungsbedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer auf, woselbst auch Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.  
 Zusendung nach auswärts findet nicht statt.  
 Die Angebote sind längstens bis zum **25. April d. J., Abends,** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei einzureichen.  
 Zuschlagsfrist 14 Tage.  
 Billingen, den 5. April 1898.  
 Der Großh. Bahnbauminister.

826. Freiburg i. Br.  
**Bewalterstelle.**  
 Die Bewalterstelle im künftigen Hospital ist erledigt und ist auf **1. August** wieder zu besetzen.  
 Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe der städt. Dienst- und Gehaltsordnung (Aufsangsgehalt 3000 M., Höchstgehalt 4600 M.) mit Anspruch auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung.  
 Im Staats- oder Gemeinderrechnungs-mechen erfahrene Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anchluss von Zeugnissen binnen 14 Tagen hierher einreichen.  
 Freiburg i. Br., den 12. April 1898.  
**Der Verwaltungsrath des künftigen Hospitals.**  
 Bäumlner. Dr. Thoma.

821.1. Nr. 5599. Emmendingen.  
 Die Stelle eines **Schreibgehilfen** mit einer jährlichen Vergütung von 450 M. ist durch einen **Aktuars-Zuzipienten** sofort zu besetzen.  
 Emmendingen, den 12. April 1898.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Baumgartner.